

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 227.

Halle, Donnerstag den 29. September
Hierzu eine Beilage.

1853.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1853) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Diesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1853.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General-Lieutenant von Strotha, Inspecteur der 2ten Artillerie-Inspection, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, Krone und Scepter zu verleihen.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, v. d. Heydt, hat (wie bereits erwähnt) unterm 20. Sept. eine Verfügung, betreffend weitere Beschränkung des Postdienstes wegen Sonntagfeier, erlassen. Danach ist der Annahme und Ausgabedienst für Briefpost- und Fahrpostgegenstände bei den Postanstalten des Sonntags von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geschlossen. Sofern während dieser Zeit Posten abzufertigen sind, müssen die an den Postlokalen befindlichen Briefkasten geleert und die darin vorgefundenen Briefe abgehändelt werden; ebenso sind Reisende zu den während jener Stunden abgehenden Posten und das Passagiergepäck zur Zeit des Abgangs der Post noch anzunehmen. Die Brief- und Packet- u. Bestellung soll während der Zeit, in welcher der Ausgabedienst bei der Postanstalt geschlossen ist, ebenfalls ruhen; nur die mit dem Verlangen der Expresbestellung versehenen Briefe müssen zur sofortigen Abtragung gelangen. Bei außergewöhnlichen Verhältnissen sind die Königl. Oberpostdirektionen ermächtigt, je

nach den besondern Bedürfnissen die Ausübung des Postdienstes in größerm Umfange stattfinden zu lassen.

Wien, d. 26. Sept. Die „Dest. C.“ schreibt über den Besuch des Czaren in Olmütz:

Es bewahrt sich dadurch vor den Augen Aller die ungehörte Fortdauer der Freundschaft und Allianz zwischen den beiden Souveränen, welche in der gegenseitigen persönlichen und innigen Zuneigung derselben, wie in ihrer tief begründeten Eintracht wurzelt, daß die Eintracht zwischen ihren Höfen und Staaten und deren herrliche Vereinerung mit dem königlich preussischen Herrscherhause, welches zu Olmütz durch den ausgezeichneten, dem Throne wie dem Herzen Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV. zunächst stehenden Prinzen vertreten ist, die sicherste Bürgschaft für die ungetrübte Erhaltung des gegenwärtigen monarchischen Autorität, wie des Friedens unter den christlichen Mächten enthält. Eine ganz und bewährte Politik, sowie die großrussische Lage Oesterreichs haben die Erhaltung des Weltfriedens und des durch Verträge geschützten territorialständes zu einer hauptsächlichsten Aufgabe des k. k. Kabinetts gemacht, und es ist insbesondere den hiesigen Bemühungen unserer Regierung in der letzten Zeit die allgemeine Anerkennung zu Theil geworden. Der Kaiser von Rußland hat diesen Bestrebungen durch die unbedingte Annahme des von Oesterreich, in Vereinigung mit den beiden großen Seemächten und Preußen vorgeschlagenen Artikels zur Ausdehnung der abnehmenden russisch-türkischen Differenz eine großherzige Theilnahme und Unterstützung bewiesen, und wenn es zur Stunde die von ganz Europa gewünschte Wiederherstellung beruhigender Zustände im Oriente noch nicht herbeiführt hat, so liegt nothwendiger Weise die Ursache, wie die Verantwortlichkeit dafür, auf einer andern Seite. Es ist somit zu erwarten, daß die Anwesenheit des Bundesfreundes unseres Kaisers im österreichischen Lager zu Olmütz die Ueberein-

Literarischer Tagesbericht.

Die Geschichtsdreier der deutschen Vorzeit. In deutscher Bearbeitung herausgegeben von G. H. Voss, Jacob Grimm, K. Bachmann (inzwischen gestorben), L. Ranke, K. Ritter. Berlin, W. Besser's Verlag. (Bis jetzt 22 Lieferungen, im Gesamtpreise von 9 Thlr. 17½ Sgr.)

(Fortsetzung aus Nr. 226.)

Die legerschleimene Lieferung enthält eine Auswahl aus Ludwigs, Bischof von Kremona, Werken. Dieser Geistliche war aus der Lombardei gebürtig und lebte um die Mitte des 10. Jahrhunderts. Sein Vater sowohl, wie sein Stiefvater waren als Gesandte des Königs Hugo von Italien mit diplomatischen Sendungen an den griechischen Hof nach Konstantinopel betraut gewesen. Nach der Erzählung seines Stiefvaters berichtet Ludwigs u. A. über den Sieg, welchen der Griechenkaiser Romanos am 11. Juni 941 über die Russen davongetragen. Man ersieht daraus, daß der russische Appetit nach Konstantinopel schon eine alte, fast tausendjährige Leidenschaft ist. Die Worte Ludwigs lauten:

„Gen Witternacht wohnt ein Volk, welches die Griechen wegen sei-

nes Aussehens *Povotos*, die Kusier oder Nothen, wir aber nach der Lage seiner Heimath die Nordmannen nennen; denn in der deutschen Sprache bedeutet Nord die mitlernächte Weltgegend, und Mann einen Menschen; daher wir die Nordmannen deuten können als das Volk von Witternacht. Dieses Volk hatte einen König Namens Inger“; derselbe kam mit einer Flotte von tausend und mehr Schiffen vor Konstantinopel. Der Kaiser Romanos war nicht wenig bestürzt, als er dieses erfuhr; denn er hatte seine Seemacht gegen die Sarazenen und zur Besetzung der Inseln entsendet. Während er nun hierüber voller Sorgen die Nächte schlaflos zubrachte, und Inger alle Küsten plünderte, da ward ihm gemeldet, er habe noch fünfzehn halbverfaulte Schiffe, welche allein als zu alt zu Hause gelassen waren. Sobald der Kaiser dieses hörte, ließ er *zov zalaguras tus calafatas* d. h. die Schiffbauer holen, und sprach zu ihnen: „Ihr sollt unverzüglich und eifrig die zurückgelassenen Fahrzeuge in Stand setzen, und sie nicht bloß vorne, sondern auch am Steuer und auf beiden Seiten mit dem Geschütze versehen, aus welchem das Feuer“ geschleudert wird.“ Diesem Befehle gemäß wurden alle die Schiffe ausgerüstet; dann besetzte der Kaiser sie

*) Kuriks Sohn, von den Russen Inger genannt.

**) Der berühmte Bündstoff, das sogenannte Griechische Feuer.

Rimmung zwischen den benachbarten großen Staaten und damit den Frieden unter allen christlichen Mächten für mögliche Eventualitäten sichern, zugleich aber auf eine neue die Abtheilung bewähren wird, welche die beiden kaiserlichen Herrscher dem Geiste der christlichen Bevölkerung der Türkei unanbänglich zuwenden.

In der vierten oder Schlussitzung der katholischen Vereine Deutschlands, welche durch den Segen des Cardinal-Prinuntius Mr. Viale Prela im Namen des heiligen Vaters ihre Weihe erhielt, wurde besonders über die Piusvereine, die Schulbrüder u. A. verhandelt. Prof. Riffel von Mainz fand die nachdrücklichste Wirkung der Versammlung in dem „Wiedererwachen des katholischen Rechtsbewußtseins; man habe der Kirche ihre Güter genommen, das Recht sei verbriefet, und doch übersehe man es nur zu oft.“ Prof. Michels aus Paderborn will der Wissenschaft das „Gewissen“ zurückgeben und bittet, der protestantischen Brüder, die in Berlin tagen, im Bewußtsein des katholischen Glaubens „liebend zu gedenken.“ Professor Kreuzer aus Wien schließt: „In den Frauen liegt das Geschick der Zukunft; hätten wir gute Mütter, die ganze Welt wäre gehelbt.“ — Die auswärtigen Abgeordneten zur Generalversammlung haben heute nach dem in Stephansdom zum Dank für die glückliche Beendigung abgehaltenen Teedeum die Residenz verlassen.

Olmütz, d. 24. Sept. Heute rückte das ganze zweite Infanterie-Korps in Parade aus und war um 10 Uhr aufgestellt, um den Kaiser zu erwarten. Der Prinz von Preußen wohnte der Parade in Inhabers-Uniform bei. Das Exerciren des Korps dauerte bis halb 2 Uhr. Um 2 Uhr Nachmittags ist Se. Majestät dem Kaiser von Rußland bis Prazau entgegengefahren, und es ist dessen Ankunft zu Olmütz um 6 Uhr Abends erfolgt. Die Stadt ist festlich beleuchtet.

Frankreich.

Paris, d. 25. September. Der Moniteur bringt folgende telegraphische Depesche aus Velle vom 24., 6^{1/2} Uhr Abends: „Ihre Majestäten besuchten heute die Hospitaller von Velle, wohnten einer Revue über die Truppen bei und besuchten dann die großen Industrie-Mittelpunkte von Roubaix und Tourcoing. Sie wurden dort mit außerordentlicher Begeisterung empfangen. Die ganze Arbeiter-Bevölkerung war auf den Beinen und erfüllte ohne Aufhören die Lüfte mit den Rufen: „Es lebe der Kaiser! Es lebe die Kaiserin!“ Ihre Majestäten kommen nach 6 Uhr in die Stadt zurück. Die Menge hält die Straßen. Das Wetter war den ganzen Tag herrlich.“ Die halbamtlichen Blätter bringen lange Berichte über die Reise, die aber ohne Interesse sind.

Die im Augenblicke der Abreise des Kaisers eingetroffenen Nach-

mit den allergeschicktesten Leuten, und ließ sie gegen den König Inger auslaufen. Und sie segelten ab. Als aber der König Inger sie auf der hohen See erblickte, befahl er seinem Heere, sie nicht umzubringen, sondern lebendig zu fangen. Aber der gütige und barmherzige Gott, welcher dem Volk, das ihn verehrt, ihn anbetete, zu ihm um Hälfte rief, nicht nur seinen Schutz, sondern auch den Sieg vertheilen wollte, ließ die Winde ruhigen und ebnete das Meer. Denn sonst wäre es den Griechen schwer gewesen, das Feuer zu werfen. So aber drangen sie mitten unter die Russen, und warfen dann das Feuer nach allen Seiten aus. Als die Russen dieses erblickten, fürsteten sie sich alsbald aus ihren Schiffen ins Meer; sie wollten lieber in den Wellen umkommen, als durchs Feuer verbrannt werden. Einige, die mit Panzer und Helm beladen waren, versanken gleich in die Tiefe, um nie wieder gesehen zu werden; andere wurden schwimmend selbst in den Fluthen des Meeres vom Feuer verzehret, und niemand entkam an jenem Tage, mit Ausnahme derjenigen, welchen es gelang ans Ufer zu flüchten. Denn die Fahrzeuge der Russen können wegen ihrer Kleinheit auch über solche Stellen kommen, wo sehr wenig Wasser ist, was den Schiffen der Griechen, weil sie tiefer gehen, unmöglich ist. Inger kehrte darauf mit großer Schande heim; die siegreichen Griechen aber zogen frohlockend nach Konstantinopel, und brachten eine Menge Gefangener mit, welche Romanos sämmtlich in Gegenwart des Gesandten vom König Hugo, nämlich meines Stiefvaters, enthaupten ließ.“

Gleich seinen Vätern wurde auch Liudprand zu diplomatischen Sendungen, und zwar ebenfalls nach Konstantinopel, mehrere Male verwendet. Ueber seine letzte Mission, welche er im Auftrage des deutschen Kaisers Otto des Großen im Jahre 968 unternahm, hat er einen besonders gesandtschaftsbericht erstattet, aus welchem hervorgeht, daß er damals keinesweges die Rolle eines Menzikkoff spielte, sondern von dem Griechenkaiser Nicephorus die schmächtigste Behandlung erdulden mußte. Der Letztere war über die Einmischung Otto's gegen griechische Besitzungen und angebliche Vasallen in Unteritalien auf das höchste erbittert und ließ seinen Unwillen auf sehr un diplomatische Weise gegen Liudprand aus. So erzählt dieser, daß ihn einst der Kaiser Nicephorus nach einer äußerst ungnädigen Audienz dennoch zur Tafel befohlen habe, jedenfalls nur, um seinem Gaste Demüthigungen und Kertzer zu bereiten. Liudprand berichtet darüber an seinen Geleiter, den Kaiser Otto Folgendes:

K. Nicephorus hatte mir befohlen „sein Gast zu sein; da er mich aber nicht für würdig achtete, den Rang vor einem seiner Großen einzunehmen, so kam ich auf dem fünfzehnten Platz von ihm zu sitzen, und hatte kein Tischchen vor mir. Keiner von meinen Begleitern saß mit an der Tafel, ja sie bekamen nicht einmal die Halle zu sehen, in der ich zu Gast war. Während der langwierigen und widerwärtigen Mahlzeit, die nach der Sitte der Trunkenbolde mit Del und mit einer gewissen andern garsigen Fischlake reichlich getränkt war, that er (N.) an mich die Fragen über eure Mächte, eure Staaten und euer Heer. Als ich ihm der Sache und der Wahrheit gemäß antwortete, sprach er: „Du

richten aus Wien und Konstantinopel haben nicht allein in den politischen Kreisen, sondern auch im größeren Publikum einen sichtbaren Eindruck hervorgebracht. Im Allgemeinen hofft man kaum mehr, daß die Diplomatie länger die Ereignisse wird beherrschen können und man ahnt das Herannahen eines entscheidenden Moments in der Geschichte unseres Jahrhunderts. Nicht die orientalische Frage, welche die Franzosen seit 7 Monaten fastsam gelangweilt hat, sondern die allgemeine Vermuthung, der Zeiger der Weltgeschichte te waise auf Krieg, hat in immer weiteren Kreisen die öffentliche Meinung aus ihrer Apathie wieder herausgetrieben.

Paris, d. 26. September. (Tel. Dep.) Ueber das von englischen Blättern gemeldete Einlaufen eines Theiles der Flotte in die Dardanellen ist hier offiziell nichts bekannt gemacht worden. Das „Journal des Débats“ glaubt, daß die abgeordneten Schiffe zur Unterdrückung der sanatischen Stimmung bestimmt seien.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, d. 25. September. Graf Buol hat noch vor seiner Abreise nach Olmütz den Vertretern von England und Frankreich erklärt, daß auf die letzte Aeußerung des britischen Cabinetes hin, die einfache Annahme der Wiener Note bei der Pforte nicht bringend betreiben zu können, ein kollektiver Schritt nur in so weit noch thunlich erscheine, als die mehr erwähnte Erklärung, der Wiener Notenentwurf sei dem Souveränitätsrechte der Pforte nicht gefährlich, zu Konstantinopel in Form einer identischen Note zu überreichen wäre. Frankreich, heißt es, habe sich bezüglich der Art der Betreibung zu Konstantinopel hier noch nicht definitiv ausgesprochen. (N.-Z.)

Die Berichte aus Konstantinopel vom 15. Septbr. wissen noch Nichts von dem (über London gemeldeten) Einlaufen eines Theils der englisch-französischen Flotten in die Dardanellen. Auch in Paris war am 26. d. über dieses Ereigniß noch Nichts offiziell bekannt, und es dürfte daher diese Nachricht englischer Blätter noch sehr in Zweifel zu ziehen sein.

Nach Wiener Blättern war die Nachricht, daß der Kaiser von Rußland die türkischen Modifikations-Anträge verworfen habe, in Budarest schon am 8. bekannt, und hat unter den Militärs den freudigsten Jubel hervorgerufen. Die russische Armee, welche in den Fürstenthümern steht, wünscht nichts mehr, als daß es zum Kriege mit den Türken komme; selbst die gemeinen Soldaten sprechen voll Begeisterung von dem Feldzuge.

Alexandrien, d. 20. Septbr. (Tel. Dep.) Der Vice-König hat die Getreide-Ausfuhr wegen ungenügender Erndte vom 28. d. M.

löst, die Krieger meines Herrn versehen weder zu reiten noch zu Fuß zu kämpfen. Ihre großen Schilde, ihre schweren Panzer, die Länge ihrer Schwerter und die Last ihrer Helme erlauben ihnen weder auf die eine, noch die andere Art zu sechten, und fügte er spöttisch hinzu, auch die Gafirmargia, d. i. ihre Gefäßigkeit hindert sie, denen der Bauch ihr Gott ist, deren Muth ein Haufsch, deren Kasperheit Trunkenheit ist; die hinfällig sind, wenn sie nicht vollaus haben, denen Müchternheit, Schrecken und Angst ist. Auch hat dein Herr keine Flotte. Ich allein bin mächtig zur See; ich werde ihn mit meinen Schiffen angreifen, seine Seestädte zerstören, und alles was den Flüssen nahe liegt, in Asche legen. Wer wird mir aber auch zu Lande mit den wenigen Truppen widerstehen können? Sein Sohn war bei ihm, seine Frau war da, die Sachsen, Schwaben, Baiern, Italiener, alle waren mit ihm zugegen, und da sie dennoch ein winziges Städtchen (die griechische Stadt Bari in Unteritalien hatte Otto vergeblich belagert), das ihnen Widerstand leistete, nicht einzunehmen mußten, es nicht konnten, wie wollen sie mir widerstehen, wenn ich komme? mir, dem so viele Krieger folgen,

So viel Lehren auf Sargara's Thur, Weintrauben auf Lesbos, So viel Wogen im Weltmeer sind, und am Himmel Gestirne.

Als ich ihm antwortete und diese Prahlerei nach Gebühr erwidern wollte, ließ er es nicht zu, sondern fügte wie zum Hohne hinzu: „Ihr werdet keine Römer, sondern Langobarden!“ Er wollte weiter reden und winkte mit der Hand daß ich Schweigen sollte; allein ich rief zornig: „Von Romulus dem Brudermörder, von dem die Römer ihren Namen haben, hat die Geschichte verzeichnet, daß er porniogenitus, d. h. im Ehebruch erzeugt war, und daß er eine Freistätte errichtete, in welcher er insolente Schuldner, entlaufene Sklaven, Todtschläger und allerlei Verbrecher, die das Leben verwirkt hatten, aufnahm, und so eine Anzahl von dergleichen Volk zusammen brachte, welches er dann Römer nannte. Das waren die hohen Ahnen deiner, die ihr Kosmocratores, d. h. weltbeherrschende Kaiser nennt; wir aber, wir Langobarden, Sachsen, Franken, Lotharinger, Baiern, Schwaben und Burgunder, verachten diese so sehr, daß wir für unsere Feinde, wenn wir recht zornig sind, kein anderes Scheltwort haben als: Römer. Denn mit diesem einzigen Namen, nämlich dem der Römer, bezeichnen wir alles, was es von Niederträchtigkeit, Feigheit, Geiz, Lükereit, Lügenhaftigkeit, ja überhaupt von allen Lasten nur giebt. Weil du aber behauptest, wir seien unkriegerisch und verständen nicht zu reiten — wenn die Sünden der Christen es verdienen, daß du in deinem harten Sinn verharrest, so werden es auch die nächsten Schlächten zeigen, was ihr für Leute seid, und wie wir zu kämpfen wissen.“

Durch diese Rede aufgebracht, gebot Nicephorus mit der Hand, daß ich Schweigen sollte, ließ die lange, schmale Tafel wegringen, und besah mich, in das verhafte Haus, oder die Wahrheit zu sagen, mein Gefängniß (so nennt Liudprand das ihm angewiesene höchst unanständige und ungesunde Gesandtschaftshotel) zurückzuführen. Dasselbst verließ ich zwei Tage darauf, sowohl vor Kertzer, als vor Hitze und Durst, in eine schwere Krankheit. (Schluß folgt.)

ab verboten. Die Konsuln beantragten Aufschub der Wirksamkeit dieses Verbots bis 1. December.

China und Ostindien.

Triest, d. 25. September. (Tel. Dep.) Der Lloyd-Dampfer ist mit der neuesten Ueberlandspost hier eingetroffen. Diefelbe bringt Nachrichten aus Bombay bis 30. v. M. Die englische Mailpost vom 24. Juni ist verloren, der Dampfer „Moozuffer“, welcher sie beförderte, ist gescheitert. In Birma wüthten Cholera und Lebensmittelmangel. Mehrere Chinesen, auf dem englischen Clipper „Aratoon Upean“ befindlich, haben den Kapitän und die Mannschaft ermordet. Importhandel lebhaft, Indigoernte-Aussichten schlecht. Nachrichten aus China melden, daß die Insurgenten sich Peking zu nähern scheinen.

Vermischtes.

— **Grimma**, d. 25. Septbr. Dem bekannten Physiker D. Helm, der bereits in allen bedeutenden Städten Sachsens den Foucault'schen Beweis für die Achsendrehung der Erde vorgeführt und welchem von weltlichen und geistlichen Behörden zu dem erhebenden Experiment bereitwillig Kirchen und Dome eingeräumt wurden, sind hier von Seiten der Kircheninspektion sämtliche Gotteshäuser, als für solchen weltlichen Zweck unpassend, verweigert worden, so daß Hr. Helm sich gezwungen sah, das Experiment auf dem gebrechlichen und feuergefährlichen Rathhausboden anzustellen.

— In **Karlsruhe** findet vom 3.—6. Oct. d. J. ein großes **Musik- und Volksfest** statt. Die Leitung der musikalischen Auführungen, bei welchen die Kapellen und Chöre der großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt, Mannheim und Karlsruhe mitwirken, hat Franz List übernommen. Unter den aufzuführenden Nummern befinden sich die Namen Beethoven, Mendelssohn-Bartholdy, Richard Wagner und Berlioz.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Naumburg**, d. 24. Sept. Die hier vom 9.—13. October veranstaltete Obst-, Wein- und Gemüse-Ausstellung hat

überall eine so günstige Aufnahme gefunden, daß dieselbe sehr reiche Zufuhrendungen zu erwarten hat und eine höchst interessante und vollständige Uebersicht der in den verschiedenen Ländern Deutschlands cultivirten Früchte ic. gewährt wird. Nicht Norddeutschland allein, sondern besonders auch die gesegneten Gegenden Süddeutschlands, Baiern, Württemberg, Baden, ja selbst das Elsaß werden sich beteiligen. Es möchte daher jedem, der sich für den Obst- oder Wein- oder Gemüsebau interessiert, anzurathen sein, diese Ausstellung zu besuchen, zumal durch Vergleichung leicht das Bessere erkannt und in den eigenen Culturen benutzt werden kann. — Die zur Ausstellung bestimmten Gegenstände sind übrigens vom 4.—7. October an das Local Comité der Ausstellung in Naumburg einzufenden. (M. 3.)

— **Erfurt**, d. 24. Sept. Der Kaufmann Gösm. Krackrügge, längere Zeit der Führer der hiesigen demokratischen Partei, dessen Sohn bekanntlich vor Kurzem in der Nähe von Schlotheim auf schmerzliche Weise ermordet wurde, ist in diesen Tagen auf eine vom Staatsanwalte erhobene Anklage wegen eines von Krackrügge verfaßten Artikels in der seit einigen Monaten eingegangenen Allgem. Erf. Ztg. in erster Instanz zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Wie man hört, beabsichtigt Krackrügge später Erfurt und Europa zu verlassen.

— **Magdeburg**, d. 25. Sept. Ein schaudererregendes Verbrechen wurde vor einigen Tagen in unserer Stadt verübt. Ein fremder Schiffsmann verzehrte in einer Restauration niedern Ranges sein Mittagessen, als ein anderer Schiffsmann eintrat und ihm mit den Worten: „Finde ich dich endlich, dich habe ich lange gesucht!“ das zum Zerhacken der Fleischwaaren auf dem Tische liegende Messer mit einer solchen Kraft in die Kehle stieß, daß es auf der andern Seite wieder herauskam. Der sogleich ergriffene Mörder ist ein Mann von 71 Jahren; er blieb völlig ruhig und äußerte, daß er die wenigen Jahre, welche er bei seinem hohen Alter noch zu leben gehabt habe, seiner That gern zum Opfer bringe. Hieraus ist zu schließen, daß ein glühendes und tief gewurztes Rachegefühl Motiv des Verbrechens ist.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach den Allerhöchst functionirten Bestimmungen über das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften zu den Jahrgängen vom 26. October 1850 sollen etwaige Reclamationen der Wehrmänner ersten Aufgebots und Reservisten in jährlich zwei Mal abzuhaltenden Terminen von den beiden permanenten Mitgliefern der Kreis-Ersatz-Kommission entschieden werden, wogegen im Moment einer etwa stattfindenden Einberufung Gesuche um Zurückstellung nicht mehr angebracht werden dürfen. Zur Entgegennahme solcher Reclamationen steht nun vor dem Herrn Major v. Liebermann und dem Unterzeichneten Termin

auf den **18. October Morgens 10 Uhr** im **Gasthause zur Weintraube in Giebichenstein**

an. Diejenigen Wehrmänner ersten Aufgebots und Reservisten, welche begründete Ansprüche auf Zurückstellung im Fall einer Mobilmachung zu haben meinen, haben ihre beschalligten Anträge bei dem Ortschulzen anzubringen, welcher dieselben unter Zuziehung einiger zuverlässigen Wehrmänner zu prüfen und nach Maßgabe des Befundes darüber eine Nachweisung aufzustellen hat, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Wittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, wodurch eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann.

Die so aufgestellten Nachweisungen sind von den Ortschulzen persönlich in dem anberaumten Termine vorzulegen. Auch ist es den Reclamationanten gestattet, in demselben zu erscheinen.

Bemerk wird noch ausdrücklich, daß jede in Folge einer Reclamation etwa eintretende Zurückstellung eines Wehrmanns oder Reservisten nur bis zu dem nächsten Termine Gültigkeit hat, so daß also Wehrmänner und Reservisten, wenn sie in dem letzten Termine zurückgestellt sind, nur dann Anspruch auf fernere Berücksichtigung haben, wenn ihre Reclamationen auch in dem jetzt anberaumten Termine als begründet anerkannt werden.

Halle, am 22. September 1853.

Der Königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Kroßigk.

Diebstahl.

Am 19. d. Mts. wurden dem Maurergesellen Rudolph in Wettin von einer unbekanntem Frauensperson 28 Thaler in Bier-, Zwei- und in Zwanzig Einthalerstücken entwendet.

Die Diebin, welche außerdem in Verdacht noch anderer in Löbejün verübter Diebstähle steht, ist ohngefähr 24 Jahr alt, hat dunkelblondes Haar, rundes und volles Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe und ist von großer und starker Natur.

Bekleidet war dieselbe mit einem grünen und blaugedruckten Kleide, grauwollene Schürze (von schwarzem Zeug), sowie auch Sammet-Schnürschuhe und goldene Ohrringe und trug dieselbe einen weißen Handtuch bei sich.

Die betreffende Person ist daran sehr kenntlich, daß sie eine Narbe unter dem Kinn hat. Ich bringe dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Bitte, zur Ermittlung der Diebin beizutragen.

Halle a/S., am 27. September 1853.

Der Königl. Staats-Anwalt.

F. B.:
Küchendahl.

Kammergutsverpachtung.

Das Großherzogl. Kammergut **Klosternaundorf** bei **Ulfstedt** soll von **Johannis 1854** an auf anderweite **12 Jahre** öffentlich an den Meistbietenden mit Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl unter den Bietern verpachtet werden, zu welchem Ende **Montag der vier und zwanzigste October** d. J.

als Verpachtungstermin anberaumt worden ist. Pachtlustige, welche sich über ihre Befähigung als Landwirthe, über ihre Vermögens-

verhältnisse und sonst genügend ausweisen können, werden geladen, am genannten Tage Vormittags 10 Uhr auf unserer Kanzlei zu erscheinen und nach bewirkter Legitimation das Weitere zu gewärtigen. Zu bemerken ist, daß von jedem Pachtlustigen der Nachweis eines verfügbaren eigentümlichen Vermögens von mindestens **16000 Thalern** beanprucht wird.

Außer den nöthigen Gebäuden besteht das Areal des Gutes in

1042 $\frac{1}{2}$ A.	Weimarisches Acker	20 Ruthen,
den Acker zu 140 □	Ruthen und die Ruthe	zu 16 Fuß weimarischen
Revisionsmaßes gerechnet	(9 Weimarische Acker = etwa 10 Preussischen Morgen),	nämlich in
864 $\frac{1}{4}$ A.	Acker	33 A. A.
103 $\frac{1}{4}$ A.	= 29 =	Wiese,
7 $\frac{1}{2}$ A.	= 21 =	Gärten,
4 $\frac{1}{2}$ A.	= 7 =	Krautländer,
1 $\frac{1}{2}$ A.	= — =	Teich und
62 A.	= — =	Erstplätze.

Außerdem gehört zu dem Gute ein Schäfereirecht mit ungezählter Stückzahl, welche zeitlich durchschnittlich in 2425 Stück einschließlich der Mehrung und des Knechtviehes bestanden hat.

Weimar, am 30. August 1853.

Drittes Departement des Großherzoglichen Staats-Ministeriums.
Thon.

Offene Penfionsstellen.

Einige Schüler von auswärts, welche die hiesigen Schulanstalten besuchen wollen, finden in einer, in der Nähe des **Waisenhauses wohnenden Beamten-Familie** unter billigen Bedingungen Aufnahme. Die Adresse ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Gebrüder Leder's

(Apotheker I. Klasse zu Berlin)

BALSAMISCHE ERDNUSS-OEL-SEIFE.

Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereitete und all den verschiedenen Cocos-Seifen bei weitem vorzuziehende balsamische Erdnuß-Oel-Seife wirkt höchst wohlthätig, erweichend, verschönernd und erfrischend auf die Haut des Gesichts und der Hände, und ist daher ganz besonders Damen und Kindern mit zartem Teint, sowie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel zu empfehlen. In Halle a. S. ein Stück mit Gebrauchsanweisung 3 Sgr. allein zu haben bei **C. F. F. Colberg**, alter Markt Nr. 513.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, d. 27. Septbr. (Tel. Dep.) Der Kaiser von Rußland dürfte übermorgen nach Dnestra abreisen. — In Triest ist heute der Dampfer aus Konstantinopel eingetroffen und bringt Nachrichten vom 19. Nach denselben scheinen sich die Kriegs- und Friedenspartei im Divan einstweilen verständigt zu haben. Die Ablehnung Rußlands war bereits in Konstantinopel bekannt. Eine weitere Nachgiebigkeit der Pforte wird bezweifelt. Die Rüstungen werden rastlos fortgesetzt.

Bermischtes.

Berlin. Auf Anregung des Landes-Oekonomie-Collegiums sind bekanntlich mehrfach Versuche mit dem Anbau von Mais gemacht worden, um in dieser Frucht ein Surrogat für Getreide und andere Nahrungsmittel zu gewinnen, und bei uns einzuführen. Neuerdings sind diese Versuche auf Erzeugung des Roggens und der Kartoffeln in der Spiritusfabrikation ausgedehnt worden. Namentlich sind solche von dem Rittergutsbesitzer Nathusius auf Königshorn angestellt, und ist von demselben ein Bericht über die Resultate von Versuchen, welche theils von ihm selbst auf seinen Gütern, theils auf dem Kronfideicommissgute Neditz erzielt wurden, erstattet. Bemerkenswerth sind besonders die Ergebnisse der auf diesem Gute von dem königlichen Pächter Bodenfein angestellten Versuche. Es wurden hier im vorigen Jahre 1000 Pfd. Weizenschrot, mit 1000 Pfd. grünem Mais, 9 Schffel Gerste oder 6000 Pfd. trockenen Mais entsprechend, eingemaischt. Nach durch Todeprobe nachgewiesener vollständiger Umwandlung des Stärkemehles wurden mit der Hefe von 80 Pfd. Gerstenmalzschrot Versuche angestellt. Die Gährung ging in guter Weise vor sich und am Morgen des vierten Tages war die Maische reif. Sie gab 240 Quart Spiritus von 80 pCt. Alkohol — 19,200 pCt. Tr. Auf 80 Pfund Gerstenmalz sind nach gewöhnlicher Annahme zu 12 pCt. Tr., 8160 pCt. zu rechnen; somit haben 1000 Pfund Mais 11,040 pCt. Tr. ergeben. Der Mais, mit welchem der Versuch angestellt worden, war von schlechter Qualität und hatte der späten Aussaat wegen nur sehr unvollkommene Körner von geringem Gewicht und daher abnorm geringen Stärkegehalt. Als Schlussergebnis wird in dem Bericht, welchem eine Probe des gegozenen Spiritus beigefügt war, hingestellt, daß die Spirituserzeugung aus Mais keine wesentliche Schwierigkeiten darbiete. Die Versuche werden fortgesetzt werden und von ihrem Gelingen läßt sich ein bedeutendes Ergebnis für die Lebensmittelfrage erwarten.

Hamburg, d. 24. Sept. Von Zeit zu Zeit desertiren aus der hier bestehenden Schöpfung der Innern Mission, dem sogenannten Rauhen Hauße, Böglinge, was eben nicht sehr für den behaglichen Aufenthalt spricht. Neuerdings mehren sich diese Fälle in auffallender Weise. So verschwanden am Freitag aus genannter Anstalt zwei Böglinge, ein Engländer aus Bristol Namens Watt und ein gewisser Schwecke aus Halle. Der Erstere verkaufte einen Rock und eine goldene Uhr und mit dem erlösten Gelde bezahlten Beide die Ueberfahrt nach London mit dem Dampfschiffe Eagle.

Königsstein, d. 24. Sept. Gestern in den Mittagsstunden besuchten zwei aus Dresden hierher gekommene Engländer unsere Festung. Nachdem beide bereits mehrere Stellen der berühmten Werke besichtigt hatten, stürzte der eine derselben an einer der gefährlichsten Stellen, während der andere sich nach der entgegengesetzten Seite gewandt hatte, plötzlich von der Brustwehr in die Tiefe herab, wo einige Minuten später sein Leichnam gräßlich zerschmettert aufgehoben wurde.

— Die Schlaf- und Rettungsmatrassen für Seereisende welche in der Außen-Aster zu Hamburg geprüft wurden, können bei ein tretender Gefahr in 2—3 Minuten an den Körper befestigt werden, so daß sie den Leib unter den Armen umschließen, und sollen als ein sicheres Schutzmittel gegen Ertrinken selbst auf hochgehender See dienen. Ein separates Bruststück bedeckt hauptsächlich die Wiederherstellung des durch äußere Gewalt etwa gestörten Gleichgewichts, und wird deshalb Balancirkelbe genannt. Diefes enthält auch die verschließbaren Taschen, um Getränke und Lebensmittel für mehrere Tage aufzunehmen. Der Körper soll in senkrechter Stellung bis zur Mitte der Brust im Wasser schwimmen, so daß die Arme zum Rudern mit den Händen freibleiben. Die Matrassen sind von wasserdichter Leinwand oder Drell angefertigt und mit Seegras oder Krollhaaren ausgefüllt.

— Vom 21.—23. Mittags ist in Kopenhagen wieder ein Erkrankungs- noch ein Todesfall an der Cholera neu angemeldet worden. Die Epidemie scheint demnach endlich vollständig erloschen zu sein, nachdem sie seit ihrem Ausbruche (am 12. Juni) bis jetzt von 7517 Erkrankten 4077 hingerafft hat. Einem ihrer letzten Opfer war noch der bekannte Major Baggesen von der Artillerie.

Fremdenliste.

Kasellommene Fremde vom 27. bis 28. September.
Stadt Zürich: Frau Majorin v. Kleit u. Nichte ju. Hr. Kaufm. Schmid u. Gem. a. Breslau. Dr. Hof-Regent Trent a. Magdeburg. Die Frau. Negot. Langergren u. Barmore a. Neuyork. Hr. Vic. Ziele a. Langensalza. Hr. Rentier v. Steinfort a. Danzig. Die Frau. Kauf. Stad. a. Bremen. Coppe a. Burg, Grieshammer a. Hannover, Gorhardt a. Leipzig.
Goldener Hing: Hr. Bergmeister Heber a. Weitin. Hr. Cand. theol. Sturz a. Berlin. Hr. Schriftsteller Berg a. Brünn. Hr. Senator Gezmeyer a. Hamburg. Die Frau. Kauf. Kößl a. Neidenbach, Winford a. Salzburg, Grefmann a. Frankenhaußen, Jäger a. Weinfeld.
Englischer Hof: Die Frau. Kauf. Kößl a. Neidenbach, Haupt a. Mainz, Wiebach a. Kassel. Hr. Fabrik. Grotius a. Gernitz. Hr. Bergbeamter Brüggemann a. Wepphelen. Hr. Insp. Krell a. München.
Goldener Löwe: Frau Dr. Sydow nebst Mutter a. Sorau. Die Frau. Dr. Schilling nebst Frau a. Griefsvalde, Grimmrod n. Fam. a. Petersburg. Hr. Weisgerber Hildebrandt a. Zergau. Hr. Insp. Kirz a. Etuben.
Stadt Hamburg: Hr. Ritterm. v. Winsted u. Hr. Partik. v. Heimsdorf a. Dresden. Hr. Kantm. Rothmaler a. Sangerhausen. Hr. Gutsbes. Dehns a. Ronndorf. Die Frau. Kauf. Reipsh a. Bremen, Schöneberg a. Kassel.
Schwarzer Hür: Hr. Kaufm. Kurzin u. Söhne a. Frammersbach. Hr. Vic. a. D. Trost a. Naumburg. Hr. Defon. Pofner a. Schleifreisen. Hr. Dr. Berhardt a. Köln.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Partik. Schuermann a. Berlin. Die Frau. Kauf. Schmann a. Magdeburg, Lette a. Hamburg. Hr. Partik. Schintler a. Wien. Hr. Baumstr. Kieber a. Darmstadt. Hr. Diers-Kieut. v. Strahl a. Wien.
Thüringer Bahnhof: Die Frau. Kauf. Utrof a. Schmalkalden, Beder u. Sohn a. Goeren, Dupre a. Münster. Hr. Maschinen Schafner a. Karlsruhe. Die Frau. Hfs. Beder u. Starkloff a. Udenburg. Hr. Rechnungsrath Dittmar a. Berlin. Hr. Geh. Reg.-Rath Lubach a. Kassel. Hr. stud. Baganaweko a. Halle. Gymnas. v. Schumann a. Bresl. Hr. Defon. Wittenburg a. Schleusnitz.

Meteorologische Beobachtungen.

	26. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	332,65 Par. l.	334,27 Par. l.	335,06 Par. l.	333,99 Par. l.	
Dunndruck	2,69 Par. l.	3,00 Par. l.	2,61 Par. l.	2,77 Par. l.	
Relat. Feuchtigk.	76 pCt.	61 pCt.	80 pCt.	73 pCt.	
Luftwärme	6,5 G. Rm.	9,8 G. Rm.	5,5 G. Rm.	7,3 G. Rm.	

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Die diesjährige Herbsthütung! in den Pulverweiden und auf der großen Rathswiese soll Freitag den 30. d. Mts. Vormitt. 11 Uhr unter den in dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen auf dem Rathshaus meistbietend verpachtet werden.
 Halle, d. 27. Septbr. 1853.
 Der Magistrat.

Meine Niederlassung als praktischer Arzt in Laucha zeige ich hierdurch ergebenst an.
 Laucha, den 27. Sept. 1853.
 Dr. med. Wilh. Heinr. Schrader.

Die Direction der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat der Stadt Weisensfels zum Ankauf einer achthundert Bhaler kostenden, patentirten doppelt wirkenden Zubringerspritze aus der Fabrik C. A. Jauck in Leipzig einen Beitrag von zweihundert Thalern zukommen lassen, wofür wir unsern Dank öffentlich auszusprechen uns verpflichtet fühlen.

Die angekaufte Maschine ist nach dem Urtheil der Sachverständigen so vorzüglich gearbeitet, und wirkt so außerordentlich, daß wir es ebenmäßig für unsere Pflicht halten, auch dem Lieferanten derselben, Herrn Glockengießer und Spritzenfabrikanten C. A. Jauck in Leipzig unsere Anerkennung und unsern Dank öffentlich auszudrücken.
 Weisensfels, am 22. Septbr. 1853.

Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung.
 Hirsemann.

Wiesenverkauf.

Die zum Rittergute Oberfarnstedt gehörigen, in Nicolausrieth und Schaafsdorfer Flur belegenen Wiesen, etwa 30 Acker, sollen verkauft werden.

Zur Annahme von Geboten habe ich im Auftrage des Rittergutsbesizers Herrn Sandt einen Termin auf

Donnerstag den 3. Novbr.

Vormittags 11 Uhr

im Gasthose zu Nicolausrieth anberaumt und lade zu demselben Kauflustige hiermit ein.
 Der königliche Notar Hendrich.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreis-Gericht Halle a. d. Saale.
 II. Abtheilung.

Das den Erben des Bergarbeiters Gottfried August Koch gehörige, zu Teutschenthal belegene und im Hypothekenbuch Nr. 17 eingetragene Haus nebst Garten und Separations-Plan, auf der Keule 1 Morgen 83 □ R. groß, abgeschätzt auf 508 \mathcal{R} , soll

am 17. Novbr. 1853 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 15 durch den Kreis-Gerichts-Rath Herrn Jacob öffentlich freiwillig verkauft werden.

Terme und Bedingungen sind in dem Vormundschafts-Bureau des Gerichts Nr. 27, letztere auch in dem Nachlasshause einzusehen.
 Halle a/S., d. 15. Sept. 1853.

Königl. Preuss. Kreisgericht.

II. Abtheilung.

Mein Bureau befindet sich von heute ab Brüberstraße Nr. 219.

Graf, Ablösungs-Commissar.

Die Buch- u. Kunsthandlung von Walter Delbrück

(Leipzigerstraße Nr. 280)

Journalzirkel zur geneigten Benützung. Derselbe umfaßt 51 Journale, und zwar: schönwissenschaftlich und unterhaltende, musikalische, literarische, historisch-geogr., politische, philologisch und pädagogische, theologische, naturwissenschaftliche, französische und englische.

Man kann je nach der Anzahl der Journale, welche man zu lesen wünscht, mit 2, 3, 4, 5 u. 6 R^r für das Jahr abonniren. Der Eintritt kann jeden beliebigen Tag erfolgen. Auswärtigen Abonnenten werden besondere Vortheile gewährt. Ausführliche Programme sind gratis in genannter Handlung zu haben.

Von heute an wohne ich Barfüßerstraße Nr. 91.
Halle, den 29. Sept. 1853.

Kneisel, Zahnarzt.

Wollene Strickgarne

in feinerem und stärkerem Gespinnst von verschiedenen Couleuren haben aus einer Ausverkaufs-Partie direct vom Spinner billig eingelegt; wir geben davon das Pfund 1 bis 2 R^r unterm Fabrikpreis ab.

Aug. Sonnemann & Sohn,
Glauch. Kirche Nr. 2015/16.

E. Sonnemann & Comp.,
Klausthor Nr. 2165.

Betten- und Bettfedern-Verkauf.

Mein Lager neuer fertiger Federbetten, ein- und zweischläfrig, in Barchent, Drell und Federleimwand, sowie fein gefüllene böhmische Bettfedern und Daunen, empfehle ich in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

W. A. Kyritz, Bett- und Federhandlung,
Halle, Trödel Nr. 768.

Der Lesewelt empfohlen.

Bei **G. Westermann** in Braunschweig erscheint und ist in der **Pfeffer-**schen Buchhandlung in **Halle** zu haben:

Neue Romanbibliothek des Auslandes.

Herausgegeben von **W. L. Wesch.**

8. eleg. geb. in Bändchen von 6-7 Bogen à 5 Sgr.

Das Beste, was die ausländische Roman-Literatur liefert, wird diese Bibliothek rasch, elegant und billig bringen. Jeder Roman ist einzeln zu haben. Bis jetzt sind folgende Werke vollständig erschienen.

Dumas, A., der Pastor von Ashbourn. 8 Bändchen.

Maquet, A., (Verk. der drei Mousquetaire) der Graf von Lavernie. 11 Bdchn.

de Girardin, Mad., Marguerite oder zwiefache Liebe. 3 Bändchen.

Ferry, G., (Verk. des Walbläufers) die Rosafenzagd. 5 Bändchen.

Sämmtliche Werke nehmen das größte Interesse des Lesers in Anspruch. — **Dumas, Girardin** und **Ferry** sind berühmt genug und **Maquet's Graf von Lavernie** ist durchgehends ebenso spannend geschrieben als der bekannte Roman: **Die drei Mousquetaire**, dessen wirklicher Verfasser **Maquet** ist.

Auction.

Sonnabend den 8. October Nachmitt. 2 Uhr sollen im Gehöfte des Zimmermeister Herrn **Trübe** alhier:

1 Gebäude, zum Theil massiv, mit 2 Schornsteinen versehen, 40 1/2 Fuß lang, 12 Fuß tief;

1 Schuppen mit massiven Siebelwänden, 21 Fuß lang, 10 1/2 Fuß tief, zum Abbruch, meistbietend verkauft werden.

Brandt,

Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Auction.

Sonnabend d. 1. Octbr. Nachmittag 2 Uhr soll **Klausthor** Nr. 2185 eine fast noch neue **Saustreppe** zum Abbruch meistbietend verkauft werden.

Brandt,

Auctionator u. gerichtl. Taxator.

Holz-Verkauf.

Montag den 3. October d. F. Vormittags 9 Uhr sollen nahe bei **Behndorf** eine Quantität **Duz- und Brennholz**, bestehend in **Nüstern, Eschen und Ellern**, meistbietend verkauft werden.

Behndorf, den 26. Sept. 1853.

W. Voigt.

Das Leihhaus-Comtoir ist Montag den 3. und Dienstag den 4. October c. Feiertage wegen geschlossen.

Halle, den 29. September 1853.

M. Goldschmidt.

Zins-Zahlung.

Die Zinsen unterzeichneter Kasse können vom 5.-10. October c. gegen Vorzeigung der Original-Scheine in Empfang genommen werden. **Concessionirtes Adreßhaus,** Kl. Klausstraße Nr. 927.

M. Goldschmidt.

Ich suche noch zwei Lehrlinge für hiesige renommirte Material-Geschäfte.

W. Sachtmann in Halle.

Veränderungshalber ist eine **Schenkwirtschaft** mit **Materialgeschäft** verbunden, welches seither **schwunghaft** betrieben, für den Preis von 1600 R^r gegen 1000 R^r Anzahlung zu verkaufen. **Selbstkäufer** erfahren das Nähere unter portofreien Anfragen **Chiffre S. Z. poste restante** Eisleben.

1600 R^r werden auf sehr gute Hypothek concessionsweise sofort gesucht durch

F. G. Fiedler, Kl. Steinstraße.

Zwei Militär-Atteste sind in der Nähe des Marktes verloren worden. Um schleunige Abgabe in der Restauration von **Thieme** neben **Barnison** wird der Finder gegen Belohnung ersucht.

Hofmeister-Gesuch.

Auf dem **Kämmerei-Gute** in **Beesen** wird sofort ein erfahrener **Acker-Hofmeister** gesucht, jedoch unverheirathet.

W. Sander.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Für **Gutsbesitzer u. Dekonomen.**
Landwirthschaftlicher
Hülfs- und Schreib-Kalender
auf das Jahr 1854.

Herausgegeben

von
Mengel und Lengerke.

Preis 22 1/2 R^r.

Vorräthig in Halle in

G. C. Knapp's Sort.-Buchh.
(**Schroedel & Simon**).

Alle, bei hiesiger **Gewerbschule** eingeführten **Unterrichtsbücher** werden von uns vorräthig gehalten.

Pfeffer'sche Buchh. in Halle.

Französische seidene **Herren-Hüte**, so wie **Knaben- und Kinderhüte** in schönster Auswahl empfiehlt zu soliden Preisen

W. Gleitsmann, Leipzigerstr. Nr. 285.

Nähen

für **Herren** und **Knaben** in beliebiger Auswahl billigt bei

F. Körner.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung aller Arten von **Welsarbeiten** und verspreche bei dauerhafter und sauberer Arbeit die billigsten Preise.

F. Körner, Kürschnermeister,
Schmeerstraße u. Kuhgassenecke.

Alle **Sorten Töpfe u. Büchsen** empfiehlt in sehr großer Auswahl die **Steingut- u. Töpferwaarenhandlung** von **A. Knabe** in Halle, großer Schlamm Nr. 953.

Engl. **Roman-Cement** in frischer Waare billigt bei

Ferd. Stahlshmidt.

30 Stück fette **Hammel** verkauft sofort das **Rittergut Lochau.**

Ein **Pferd** (an schwere Arbeit gewöhnt) steht zu verkaufen **Geißstraße** Nr. 1340.

Ein großer weißer **Bindhund** ist zu verkaufen **gr. Ulrichsstraße** Nr. 28 im Laden.

Rotheisen, Dachziegel, Drainröhren, Chamottesteine, Mörtel, Steinkohlen, Holzkohlen, Koak, Harz, Theere, Staabholz, eine Familien-Wohnung, Keller- und Bodenräume bei
Mann.

Unterrichts-Anzeige.

In allen feinen weiblichen Arbeiten ertheilt Unterricht

Amalie Nobra.

Alle Arten weiblicher Arbeiten werden auf Bestellung gefertigt von
Amalie Nobra, Mauergasse Nr. 1729.

Sonntag labet zum **Erndtedankfest** ergebenst ein **Wilhelm Weber** in **Hohenthurm.**

Sonntag als den 2. October labet zum **Ball** ergebenst ein **Kunze** in **Lebendorf.**

Sonntag den 2. October zum **Erndtest** Ball, wozu freundlichst einladet
Wehde auf dem hohen **Petersberg.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 6 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Agnes geb. Junkelmann** von einem tüchtigen Jungen glücklich und leicht entbunden, welches Verwandten und Freunden ganz ergebenst angezeigt

G. Lorenz, Mauernstr.

Halle, den 28. Sept. 1853.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 227. Halle, Donnerstag den 29. September 1853.
Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal oder bis December 1853 mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung an die Königl. Postanstalten zu erneuern.
Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Land-Ober-Commissarius des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.
Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung erfuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe des Zeitungstitels:



Schwetschke'schen Verlage),

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

zu wollen.
Halle, den 22.

Berlin, d. 27. Sept.
General-Lieutenant
Inspection, den 20.
Krone und Scepter
Der Minister für
Hoydt, hat (wie be-
trifft, betreffend weitere
Sonntagsfeier
Abdienst für Briefto-
sten des Sonntags
geschlossen. Sofern
an die an den Postloka-
vorgesehenen Brief-
während jener
spät zur Zeit des
und Packet- u. Be-
ausgabedienst bei der
die mit dem Verlang
zur sofortigen Abt-
iltnissen sind die Kön-

nach den besondern Bedürfnissen die Ausübung des Postdienstes in größerem Umfange stattfinden zu lassen.

Wien, d. 26. Sept. Die „Dest. C.“ schreibt über den Besuch des Czaren in Olmütz:

Es bewährt sich dadurch vor den Augen Aller die ungehörte Fortdauer der Freundschaft und Allianz zwischen den beiden Souveränen, welche in der gegenseitigen persönlichen und innigen Zuneigung derselben, wie in ihrer tief begründeten Einsicht wurzelt, daß die Eintracht zwischen ihren Höfen und Staaten und deren herzliche Befriedigung mit dem königlich preussischen Herrscherhause, welches zu Olmütz durch den ausgezeichneten, dem Throne wie dem Herzen Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV. zunächst stehenden Prinzen vertreten ist, die sicherste Bürgschaft für die ungerührte Erhaltung des segensreichen Principes der monarchischen Autorität, wie des Friedens unter den christlichen Mächten enthält. Eine gute und bewährte Politik, sowie die geographische Lage Oesterreichs hoben die Erhaltung des Weltfriedens und des durch Verräthe geheiligten Territorialbestandes zu einer hauptsächlichsten Aufgabe des k. k. Cabinets gemacht, und es ist insbesondere den diesfälligen Bemühungen unserer Regierung in der letzten Zeit die allgem. Anerkennung zu Theil geworden. Der Kaiser von Rußland hat diesen Bestrebungen durch die unbedingte Annahme des von Oesterreich, in Vereinigung mit den beiden großen Seemächten und Preußen vorgeschlagenen Mittels zur Ausgleichung der absehenden russisch-türkischen Differenz eine großherzige Theilnahme und Unterstützung bewiesen, und wenn es zur Stunde die von ganz Europa gewünschte Wiederherstellung beruhigender Zustände im Oriente noch nicht herbeigeführt hat, so liegt netorischer Weise die Ursache, wie die Verantwortlichkeit dafür, auf einer andern Seite. Es ist somit zu erwarten, daß die Anwesenheit des Bundesfreundes unseres Kaisers im österreichischen Lager zu Olmütz die Ueberein-

Literarischer Tagesbericht.

Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit. In deutscher Bearbeitung herausgegeben von G. H. Pertz, Jacob Grimm, Bachmann (inzwischen gestorben), L. Ranke, K. Ritter. Berlin, W. Besser's Verlag. (Bis jetzt 22 Lieferungen, im Gesamtpreise von 9 Thlr. 17½ Sgr.)

(Fortsetzung aus Nr. 226.)

Die letztersehene Lieferung enthält eine Auswahl aus Liudprand's, Bischofs von Cremona, Werken. Dieser Geistliche war in Lombardien gebürtig und lebte um die Mitte des 10. Jahrhunderts. Sein Vater sowohl, wie sein Stiefvater waren als Gesandte des Königs Hugo von Stalien mit diplomatischen Sendungen an den römischen Hof nach Konstantinopel betraut gewesen. Nach der Erzählung seines Stiefvaters berichtet Liudprand u. A. über den Sieg, welcher dem Griechenkaiser Romanos am 11. Juni 941 über die Russen getragen. Man erfieht daraus, daß der russische Appetit nach Konstantinopel schon eine alte, fast tausendjährige Leidenschaft ist. Die Erzählung lautet:

Gen Mitternacht wohnt ein Volk, welches die Griechen wegen sei-

nes Aussehens Ρορωτιος, die Russen oder Nothen, wir aber nach der Lage seiner Heimath die Nordmannen nennen; denn in der deutschen Sprache bedeutet Nord die mitternächtliche Weltgegend, und Mann einen Menschen; daher wir die Nordmannen deuten können als das Volk von Mitternacht. Dieses Volk hatte einen König Namens Jnger *); derselbe kam mit einer Flotte von tausend und mehr Schiffen vor Konstantinopel. Der Kaiser Romanos war nicht wenig befürzt, als er dieses erfuhr; denn er hatte seine Seemacht gegen die Sarazenen und zur Beschützung der Inseln entfendet. Während er nun hierüber voller Sorgen die Nächte schlaflos zubrachte, und Jnger alle Küsten plünderte, da ward ihm gemeldet, er habe noch fünfzehn halbverkaufte Schiffe, welche allein als zu alt zu Hause gelassen waren. Sobald der Kaiser dieses hörte, ließ er τοὺς καλαγάρους τὸν καλατάς d. h. die Schiffbauer holen, und sprach zu ihnen: „Ihr sollt unverzüglich und eiligst die zurückgelassenen Fahrzeuge in Stand setzen, und sie nicht bloß vorne, sondern auch am Steuer und auf beiden Seiten mit dem Geschütze versehen, aus welchem das Feuer **) geschleubert wird.“ Diefem Befehle gemäß wurden also die Schiffe ausgerüstet; dann besetzte der Kaiser sie

*) Kuris's Sohn, von den Russen Jngor genannt.

**) Der berühmte Zündstoff, das sogenannte Griechische Feuer.

